

ERASMUS + Erfahrungsbericht

ZUR PERSON

Fachbereich:	Soziales, Gesundheit, Medien
Studienfach:	Journalismus
Heimathochschule:	Hochschule Magdeburg Stendal
Name, Vorname:	---
E-Mail:	---
Praktikumsdauer:	03.07.2017-29.09.2017

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Spanien
Name der Praktikumsrichtung:	Info Sur Tip
Homepage:	www.infosurtip.com
Adresse:	C/Oscar Dominguez 17, Montana La Data
Ansprechpartner:	Thomas Manzke
Telefon/E-Mail:	+34 656 937 009 / infosurtip@gmx.com

ERFAHRUNGSBERICHT

1) Praktikumsrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumsrichtung.

Ich habe mein Praktikum bei der Info Sur Tip absolviert. Dies ist ein kleines Magazin und Anzeigenblatt, welches im Süden Gran Canarias erscheint. Dort befinden sich über das Jahr verteilt recht viele deutsche Touristen und sogar Residenten. Ziel des Magazins ist es zum einen über aktuelle Geschehen auf der Insel und auch in Deutschland zu berichten, die Deutschen Urlauber und Residenten über kanarische Angewohnheiten, Feste oder interessante Orte aufzuklären und einen einfachen Überblick über verschiedene wichtige Dienstleister, wie Kfz-Werkstätten, Fleischereien, Supermärkte, Friseure oder Restaurants zu geben. Die Info Sur Tip ist neben anderen kostenfreien deutschen Heften auf der Insel eines der meist verbreitetsten und erfreut sich einer großen Stammkundschaft, die es regelmäßig lesen und Feedback geben. Auch die Online-Ausgabe des Hefts wird gut angenommen von Residenten, die über die Sommermonate in Deutschland sind. Im Regelfall wird die Artikel, Interviews und Fotos im Heft nur von Thomas Manzke, dem Eigentümer, erstellt und das Heft dann so herausgegeben. Jedoch können Interessierte immer anfragen, ob sie für das Heft einen Artikel, ein Interview oder einen Bericht schreiben können. Es ist also eine Art offenes Magazin, sofern das Thema zum Magazininhalt passt und keine Werbung damit betrieben wird. Der Druck erfolgt dann über eine externe Druckerei und die Verteilung des Hefts an den Auslegestellen im Süden der Insel über verschiedene Personen, zum Beispiel auch von den Bar-, Restaurant- oder Ladeninhabern selbst.



Mein Chef bei der Arbeit

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ich habe mich auf Gran Canaria bei etwa 20 Unternehmen verschiedenster Art beworben. Diese habe ich über verschiedene Seiten gefunden. Lediglich auf www.infos-grancanaria.com und www.deutsche-firmenkanaren.de konnte man gezielt nach deutschen Unternehmen auf der Insel suchen. Dort gab es aber leider nicht wirklich viele Angebote. Von den 20 Bewerbungen kam nur rund 5 Antworten, die meisten enthielten eine Absage oder schoben ihre Antwort hinaus. Lediglich Herr Manzke übermittelte mir direkt eine Zusage für ein Praktikum in seinem Unternehmen. Nach einem kurzen Telefonat war dann alles geklärt und ich nahm die Stelle direkt an, da er sympathisch und aufgeschlossen war. Außerdem wollte ich sowieso in den Bereich Print, da ich dort bisher noch keine Erfahrungen sammeln konnte.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Auf das Praktikum konnte ich mich recht gut vorbereiten, da ich ja schon vorher Kontakt zu meinem Chef aufgebaut hatte und er mir einige Tipps geben konnte. Obwohl Gran Canaria eine spanische Insel ist, kommt man im touristisch geprägten Süden auch sehr gut mit deutsch oder englisch zurecht. Aufgrund der vielen Touristen, Residenten und der gebürtigen Kanarier, die sich an die Deutschen angepasst haben, war dies eigentlich kein Problem. Trotzdem habe ich 2 Monate vor Antritt der Reise einen Spanischkurs belegt, um wenigstens ein paar Grundkenntnisse zu erhalten und die Aussprache richtig zu erlernen. Zunächst hatte ich den Kurs an der Universität besucht. Die Leiterin des Kurses war aber nicht erfreut darüber, dass ich lediglich Grundkenntnisse erlernen möchte, auch wenn der Kurs so benannt war. Sie meinte, ich müsse noch parallel dazu einen Fortgeschrittenenkurs belegen, worauf hin ich zu einem zwar teureren, aber viel angenehmeren Privatkurs wechselte. Bei der Kunnasberg-Sprachschule am Hasselbachplatz hatte sich der Kursleiter viel Zeit genommen uns die Sprache Stück für Stück beizubringen, auch ohne Vorkenntnisse. Außerdem waren wir insgesamt nur zu fünft, was das Lernen erleichterte. Nach 2 Monaten waren die Kenntnisse zumindest soweit, dass man alle nötigen Wörter, sowie einige wichtige Sätze kannte und beim Lesen alles richtig ausspricht. Darüber hinaus habe ich mich über die Kultur des Landes und speziell der Kanaren informiert. Zum Geburtstag hatte ich einen umfangreichen Reiseführer erhalten, den ich bis zum Antritt des Praktikums durchgelesen hatte. Somit hatte ich einen kleinen Überblick über die wichtigsten Umgangsformen, interessante Orte auf der Insel und andere Informationen.

Was etwas Vorbereitung benötigte waren die Finanzen. Mit meinem normalen Girokonto bei der Sparkasse hätte ich nur sehr teuer Geld vor Ort abheben können. Außerdem kann man nicht überall mit der EC-Karte

bezahlen. Deswegen habe ich mir vor Antritt des Praktikums ein Konto bei N26 eröffnet, einer sehr modernen und jungen Bank aus Deutschland. Dort erhält man kostenlos eine Debit-Kreditkarte, die man vor der Benutzung immer mit Geld aufladen muss. Außerdem regelt man das ganze Online-Banking in einer App auf dem Smartphone, kann mehrmals pro Monat kostenlos Geld abheben und kann so gut wie überall mit der Mastercard bezahlen. Ich überwies mir also immer eine gewisse Summe, die ich für den Monat ausgeben wollte, auf diese Kreditkarte und hatte immer einen guten Überblick über meine Finanzen. Direkt für das Praktikum frischte ich nochmal das Wissen aus den vergangenen Wahlpflichtkursen und Lehrredaktionen auf. Ich habe mich also nochmal über die verschiedenen Arten von Texten informiert, welche Regeln man beachten muss und wie man richtig Interviews führt. Außerdem habe ich Kamera und Laptop selber mit nach Gran Canaria genommen um frei und unabhängig auch von unterwegs arbeiten zu können.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Eine Unterkunft zu finden war nicht einfach. Aufgrund der Verschiebung der Tourismusströme, weg von Nordafrika, der Türkei und Griechenland in Richtung Italien, Südfrankreich und Spanien, sind die Preise in den letzten Jahren enorm angestiegen. Auf den gängigen Websites, wie www.airbnb.de, www.kyero.com oder www.idealista.com, gab es kaum noch Wohnungen für unter 1.000 € pro Monat. Obwohl ich mir sie mit meiner Freundin teilen wollte, da sie ebenfalls für den Zeitraum ein Praktikum auf Gran Canaria absolvierte, wäre das zu teuer gewesen. Nach wochenlanger Suche kamen wir auf die Idee auf www.ebay-kleinanzeigen.de zu schauen, obwohl wir dort eigentlich keine Wohnung erwartet. Genau dort wurden wir aber fündig. Eine Niederländerin bot dort ihre Bungalowwohnung an. Nach einigen Gesprächen mit ihr konnten wir die Miete weiter senken und haben die Wohnung genommen. Alles verlief unkompliziert. Sie holte uns bei der Ankunft ab, stand bei Fragen und Problemen immer zur Seite und war auch uns gegenüber immer nett. Ich empfehle bei der Wohnungssuche Angebote auch über dem Preislimit anzuschreiben. Manchmal senken die Vermieter die monatliche Miete, wenn man dort für einen längeren Zeitraum wohnt. Man muss nur etwas dreist sein und ständig nachhaken.



Wohnzimmer/Küche



Balkonausblick

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Das erste Treffen vor Ort mit meinem Chef erfolgte in einem nahegelegenen Café. Dort sprachen wir über das Unternehmen, über meine bisherigen Erfahrungen und wie man mich am besten im Unternehmen integrieren könnte. Schnell habe ich gemerkt, dass ich mit ihm auf einer Wellenlänge bin und es eine angenehme Arbeitsatmosphäre geben wird.

Das Büro der Info Sur Tip war in das Haus meines Chefs integriert. Der erste Eindruck war recht gut. Er arbeitet zur Erstellung des Heftes mit dem Programm Adobe InDesign, über welches ich erst im Semester davor einen Kurs belegt hatte. Das bedeutete ich konnte meine Fähigkeiten mit dem Programm noch weiter verbessern. Da das Magazin nur einmal im Monat erscheint, hatte ich recht viel Zeit für meine Aufgaben. Wir beschlossen, dass ich Artikel über diverse Ausflugsziele auf der Insel schreiben sollte, die der durchschnittliche Tourist nicht immer zu Gesicht bekommt. So etwas hätte er nämlich schon länger in Planung. Das bedeutete, dass ich die gesamte Insel erkunden musste, wobei es hilfreich war, dass ich mir mit meiner Freundin für den Zeitraum unseres Praktikums ein günstiges Auto gemietet hatte. Interessante Fakten rund um die unbekannteren Orte und Sehenswürdigkeiten sollten außerdem recherchiert und anschaulich verpackt werden. Ich fragte also Einheimische nach Orten, die nicht jeder Tourist kennt oder wo man ohne Auto nicht so leicht hinkommt, suchte im Internet auf Foren und Blogs nach interessanten Sehenswürdigkeiten und sprach vor Ort mit den Leuten, um Fakten und Geschichten zu erfahren. Insgesamt habe ich aber so viele Orte auf der Insel erkundet, dass diese nicht in die drei Ausgaben des Magazins während meines Praktikums passten. Deswegen entschied ich mich dazu auch von Deutschland aus weitere Reiseberichte für die Info Sur Tip zu schreiben und sie ihm monatlich zukommen zu lassen.

Verknüpft mit der ersten Aufgabe sollte ich außerdem immer Fotos von den besuchten Orten machen, diese sammeln und später bearbeiten. So kamen insgesamt mehrere hundert Fotos zusammen, die Herr Manzke nun für sein Magazin nutzt. Sie kommen als Lückenfüller, Seitenhintergrund oder gar als Deckblatt des Magazins zum Einsatz.

Weitere Arbeiten im Praktikumsunternehmen waren zum Beispiel das Erstellen von Werbeanzeigen, das richtige Setzen der Berichte, Anzeigen und Fotos mit InDesign, die Betreuung der Facebookseite und Webseite, sowie der direkte Kundenkontakt via E-Mail, Telefon oder direkt im persönlichen Gespräch. Für all diese Aufgaben war ich täglich zwischen 6 und 8 Stunden bei ihm im Büro. Ich konnte aber auch von zuhause .

Über die normalen, vorher festgelegten Praktikumsaufgaben hinaus, kamen noch weitere, speziellere Aufgaben dazu. Für eine Cocktailbar, die regelmäßig im Magazin Werbung macht, wurde im Auftrag der Info Sur Tip ein kurzer Werbeclip über die Herstellung eines Cocktails gedreht. In diesem Fall habe ich das Konzept entworfen und Kamera, Ton und Schnitt durchgeführt. Eine weitere Aufgabe in diesem Bereich erhielt ich von meinem Chef persönlich. Er ist nämlich Sänger und tritt regelmäßig als „Michael Thomas“ auf Gran Canaria auf. Um auch meine Fähigkeiten mit der Kamera zu verbessern bot er mir an ein Musikvideo mit ihm zusammen zu drehen, wozu ich vorher noch nie die Möglichkeit hatte. Ich nahm also dankend an, um mich in einem komplett neuen Territorium ausprobieren zu können. Auch hier übernahm ich Regie, Kamera und Schnitt.

Außerdem erhielt ich etwas Einblick in die Erstellung einer Radiosendung, denn mein Chef macht nebenbei einmal wöchentlich die Sonntagssendung „Schlager Box“ beim kooperierenden Radiosender *Radio Europa*. Ich war mehrmals bei der Entstehung dabei und durfte mich auch dort etwas ausprobieren. Zum Beispiel war ich für das Schreiben einiger Moderationen verantwortlich oder habe die Musikrecherche durchgeführt.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Im gesamten Praktikum konnte ich meine Qualifikationen und Fähigkeiten in den verschiedensten Bereichen umfassend verbessern.

Zum einen habe ich den Umgang den dem Gestaltungsprogramm Adobe InDesign vertieft. Ich war in der Lage Werbeanzeigen zu erstellen und auch das ganze Magazin eigenständig zu setzen. Vorher hatte ich nur einige Grundlagen im Kurs „Layout“ erlernt.

Auch konnte ich meine Fähigkeiten beim Schreiben von journalistischen Texten verbessern. Diese waren zwar hauptsächlich in Form von Reiseberichten, trotzdem konnte ich dort noch einiges dazu lernen. Vorher habe ich nämlich nie wirklich journalistische Texte geschrieben. Lediglich im Hochschulkurs „Schreiben für die Medien“ erhielt ich damals einen kleinen Einblick. Auf dieses Wissen konnte ich aber aufbauen.

Eine weitere Sache, die ich ausgebaut habe ist die Fotografie. Dort habe ich hauptsächlich mittels „Learning by Doing“ dazu gelernt, da mein Chef mir in diesem Bereich nicht viel beibringen konnte. Ich habe mich im Internet auf Foren, mit Hilfe von YouTube-Videos oder mit Fotografie-Büchern selbstständig weiterentwickelt und würde nun von mir behaupten, dass ich eine gute Grundlage in der Fotografie erlernt habe.

Weitere Bereiche in denen ich mein Wissen und meine Fähigkeiten verbessern konnten waren das Schreiben von Drehbüchern, der Umgang mit der Kamera bei Videoaufnahmen und dem Schneiden von Videoclips zur Erstellung von medialem Content.

Insgesamt bin ich viel selbstständiger, pflichtbewusster, aber auch offener und empfänglicher für Neues geworden. Ich habe auch gelernt die neuen Eindrücke und Erfahrungen für meine persönliche Entwicklung nutzen.

7) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Gran Canaria ist wirklich eine besondere Insel. Die Flora und Fauna sind einmalig, weswegen ich die Insel zu 100% empfehlen würde. Es gibt im Süden der Insel relativ viele deutsche Unternehmen, weswegen die Suche dort nicht allzu schwierig sein sollte. Aber auch viele einheimische Unternehmen gibt es auf der Insel, die stets auf der Suche nach Verstärkung sind. Es lohnt sich also wirklich einen Blick auch auf diese Insel zu werfen. Die Menschen sind durchgehend freundlich, das Wetter ist fast immer angenehm warm und es gibt eine Menge zu sehen auf der recht kleinen Insel. Vieles auf Gran Canaria läuft gerade auch bei Medien-Unternehmen auf „Learning by Doing“ hinaus, das heißt die meisten Unternehmen arbeiten dort nicht sehr professionell. Man sollte nicht zu viel erwarten, was aber nicht der Regelfall ist.

8) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Für mich hat sich das Praktikum ziemlich gelohnt. Ich war das erste Mal länger als einen Monat außerhalb Deutschlands und konnte mich somit mal ein Bild von einem anderen Land mit anderen Kulturen machen. Auch wenn es recht viele deutsche Auswanderer im Süden der Insel gibt, konnte man ihnen recht schnell entfliehen, wenn man ins Landesinnere oder den Norden und Westen der Insel fuhr. Das Praktikum hat Spaß gemacht, es herrschte eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre und ich konnte viele Fähigkeiten verbessern. Mein Chef hat mich nie eingeengt und mir stets kreativen Raum zur Entfaltung bei meinen Aufgaben gegeben. Schwierig war es aber stellenweise auch. Da er etwas ganz anderes gelernt hatte und kein ausgebildeter Mediendesigner o.ä. war, konnte er mir auf keinem professionellen Niveau Dinge beibringen, sondern nur so, wie er es sich selber beigebracht hat. Deswegen musste ich viel mit dem Internet arbeiten, um mich weiterzubilden.

Generell bin ich froh auf der Insel viele verschiedene Menschen kennengelernt zu haben. Ich würde Gran Canaria jedem als Ziel für ein Auslandspraktikum empfehlen.